Die spätere Aufstellung der Murenser Glasgemälde

Autor(en): **Herzog, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **7 (1892)**

Heft 25-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hocherender Her oberst pfahrer wil diser H. ghört das H. Ůlerich Zwinglis Sa: Bächer daraus er gethrunkhen als pith Ich fr. Myn hochgeerther wel diser Myner Magt den bächer gäben sol dem H. unverserth wider Zu komen. Es wer Ime auch Lieb von synem Herkomen und begaabung Zu wüsen so dem H. nit Zu wider wel der H. gebäten sin und Ime Etwas pricht darvon volgen Lasen dan er hoch darnach verlanget dan er solicher sachen ein Lieberhaber damit Mynem hochgerten H. ein guten Tag

dHdr. Hans Grüter wirt
Zum Storckchen.

Der Schreiber dieser Zeilen ist, wie Herr Prof. Dr. *G. von Wyss* s. Z. nachgewiesen hat, Hans Grüter, geb. 1618, Wirth zum Storchen in Zürich, Amtmann zu Kappel 1667, gest. 1681. Grüter's Mutter, Barbara Breitinger, geb. 1583, war Geschwisterkind von Antistes Breitinger (gest. 1645) und an diesen wird das Schreiben wohl gerichtet sein. Offenbar hat der Wirth den Fremden selbst seinen Namen auf das blanke Stück Papier setzen lassen und darunter die eigenhändige Bitte an den Vetter gerichtet. Der Antistes mag den Zeddel als Andenken an den reformirten Besucher aus Ostfriesland behalten und spätere Generationen darin ein Beweisdocument für die Aechtheit des Bechers erblickt haben. Letzterer befand sich bis zum Jahre 1858 im Besitz eines jetzt ausgestorbenen Zweiges der Familie Ulrich in Zürich, aus dem er damals durch Erbschaft nach Winterthur gelangte.

Im Innern des Deckels findet sich Verschiedenes angeschrieben, wovon aber nur noch ein Theil leserlich ist. Zu erkennen ist die Jahrzahl 1526, über welcher eine Widmung gestanden zu haben scheint; ferner, ziemlich verwischt, die unvollständige, wohl scherzhaft gemeinte Inschrift ..... Caroli M. cui poculum hoc inserviit, welche auf das Chorherrenstift zum Grossmünster hinweist, dem verschiedene Mitglieder jener Familie Ulrich angehört haben.

Die nächste Nummer des Anzeigers wird eine Abbildung des Bechers bringen.

H. Angst.

17.
Die spätere Aufstellung der Murenser Glasgemälde.

Von Staatsarchivar *Dr. H. Herzog* in Aarau.

Der Zuger Gelehrte *Beat Fidel Zurlauben* verzeichnete bei einem Besuche des Klosters Muri im März 1765 wenigstens zu einem Theile die im dortigen Kreuzgange aufgestellten berühmten Glasgemälde. Dieses Verzeichniss bietet, soviel bekannt, den einzig vorhandenen Nachweis über die spätere Aufstellung der Scheiben. Während offenbar nach der ursprünglichen Anordnung je zwei Scheiben ein Fenster ausfüllten, so wurde nach dem Umbau des Kreuzganges durch Abt *Placidus* bei der verminderten Fensterzahl eine andere Aufstellung nöthig, nach welcher wenigstens in einer grösseren Anzahl von Fenstern drei Gemälde untergebracht wurden. Das Inventar, das *Zurlauben* aufnahm und das leider schon mit dem achten Fenster abbricht, berücksichtigte in erster Linie den heraldischen Schmuck der Scheiben, der von *Zurlauben* umständlich beschrieben wird. Da uns hier lediglich die Gruppirung der einzelnen Stücke interessirt, so ist die heraldische Beschreibung hier weggelassen worden; die Namen der Stifter mögen genügen, die vorhandenen einzelnen Gemälde sicher zu identificiren. Die ausführliche Beschreibung der ersten Scheibe ist wörtlich wiedergegeben, um zu zeigen, dass *Zurlauben* diesen Schätzen ein für seine Zeit ungewöhnliches Interesse entgegengebracht hat.

Sequentia scuta videntur picta fenestris claustri interioris inter ecclesiæ aditum et refectorium, in abbatia principali Muri, ordinis S. Benedicti, apud Helvetios, Constantiensis dioecesis. Ea autem descripsi, die 23. martii 1765. Sunt elegantissimè depicta, vivacibus coloribus, et grandi forma. Prima fenestra ante fores ecclesiæ offert tres fenestræ partitiones, quarum prima dat scutum quater partitum, cujus in prima et quarta sectionibus aureo campo caput ursi nigrum, in secunda autem sectione purpureo campo angelus albus cum aurea stella supra caput, dextrâ sceptrum aureum, sinistra autem florem porrigens, et supra tres virides colles stans. In tertia sectione aureo campo, ramus viridis tribus rosis albis constans, cujus pes sectus a tramite qui offert litteram z transversam albam, infra quam tres virides colles. Scutum a dextra custodem habet Deiparam corona aurea fulgentem, dextrâ sceptrum et sinistrâ Jesulum portantem, a sinistra autem Sanctum Benedictum sinistra calicem aureum cum vipera aurea et baculum pastoralem portantem. Supra autem scutum est, cassis aurea coronata a dextrâ, et pastoralis baculus a sinistra aureus (Lambrequins d'or). Infra leguntur Jodckus von Gottes gnaden abte des gotzhuss Engelberg 1564.

Altera fenestræ partitio tria scuta offert etc. Infra legitur Joseph von Cambia Ritter Sant Johannes ordens comethur zu Honnreyn und Reyden. Bruder Oswald Elssner Stathallter zů Honnreyn Sant Johannes ordens 1562. —

Tertia partitio offert sanctum Brunonem etc. cum inscriptione: Leonhardus Janni von Chur Prior zů Ittingen Cartuser ordens 1557.

Secunda fenestra offert tres partitiones, prima scutum aureum cum salienti nigro cane a dextra ad sinistram etc. Infra Hanns Hug Schulthes zů Lucern. —

Secunda partitio duo scuta etc. Infra haec duo scuta frow Martha Damin 1558. —

Tertia partitio scutum rubeum cam leone aureo etc. infra Erasmus von Herttenstein 1558.

Tertia fenestra tres partitiones offert, prima duo scuta etc. infra Heynrich Fläckenstein unnd Anna Clauserin 1558. —

Secunda partitio simile Fleckensteinianum scutum etc. Infra leguntur haec duo scuta Heinrych Fläckensteyn Ritter Schulthes zů Lucern. —

Tertia partitio duo scuta quorum primum Fläckenstein etc. Infra Batt Fläckensteyn unnd Anna Mutschlin 1558. —

Quarta fenestra tres partitiones offert, prima rotundum scutum caeruleum cum agno paschali albo etc. Infra Melchior Lussy landtaman nidt dem Kehern wald etc. 1563. Ad cujus scuti partem sinistram est scutulum etc. infra Kathrinna am Len von Lutzern etc. Supra haec duo scuta picta est sessio sacri concilii Tridentini. —

Secunda partitio Sonnenbergicum scutum a dextra etc. aliud autem scutum a sinistra etc. Infra Wendel Sunnenberg. Frow Clara Zieglerin sin eliche hussfrow 1563. —

Tertia partitio offert campo aureo vulpem albam etc. infra Jacob Fuchsberger 1562. —

Quinta fenestra tres partitiones, prima offert dua scuta etc. infra legitur Niclaus Amleenn schulthess zů Lutzern und frow Elsbet zů Kesin sin eliche hussfrow 1566. —

Secunda partitio duo scuta etc. Infra Niclaus von Meggen schulthes zů Lutzern. —

Tertia partitio duo scuta etc. Infra Hans Dammann von Lucern der zyt lantvogt in fryen empteren 1566. —

Sexta fenestra tres partitiones, prima ecu ecartelé etc. infra Oberster Rudolff Pfiffer Ritter etc. 1616. —

Secunda un ecu d'azur etc. infra Lux Ritter der zyt Schulthess zu Lutzern 1558. —

Tertia partitio un ecu d'or etc. Au bas on lit Ludwyg Pfiffer Pannerherr zu Lutzern etc. 1569. En haut de ce ecu on voit depeinte une bataille où les Suisses à pied se battent contre la cavallerie. C'est la bataille de Moncontour. —

Septima fenestra tres partitiones prima scutum civitatis Bremgarten etc. infra die Stat Bremgarten 1555.

Secunda scutum civitatis Baden.

Tertia scutum civitatis Sursee etc. infra die Statt Sursee 1560. —

Octava fenestra tres partitiones, prima scutum ecartelé etc. infra H. Hauptmann Conradt Zur Lauben allt amman der statt und ambtt Zug etc. 1624. —

Secunda partitio un ecu ecartelé etc. infra Michaelis von Gottes gnaden apt des gotzhuss Rinow 1560. —

Tertia partitio scuta duo offert etc. infra Ulrich Büntiner des Raths zů Ury etc. und frouw Adelheida Büntinerin ein Gebornne von Pro sein elicher gemachell etc. 1597. —

18.
Hausrath Rodel des Schlosses Kyburg.

A° 1790[1]).

Im Sekelmeister Stübli[2])

2 Umhang Stänglj.

In der Kammer neben obigem Stübli

2 kleine tannerne Tischli,

1 Umhang Stänglj.

In der Visitte Stuben

2 Umhangstänglj.

In der 3. Stuben auf dem Oberen Boden

2 Umhang Stänglj.

In der Lauben auf dem Oberen Boden

1 tannenen Kasten mit dem Zürich Schilt.

Auf dem Neuen Gang[3])

1 Forrener Kasten, welcher vorhin in der alten Richterstube gestanden. Grafschaft.

In der Kammer neben der Richter Stuben

2 Weiss Mousseline Umhäng. 1 Umhang Stänglj. Grafschaft.

In der Richter Stuben

10 Stück weisse Mousseline Umhäng. — 5 Umhang Stänglj. — 2 Lange, 3 kleine Nussbäumerne Tisch. — 3 Fauteil. — 12 Sessel. — 2 Lange rothe Stühl aus der alten Richter Stuben. Grafschaft. — 12 Neu- und alte Richter Mäntel. Grafschaft. — 7 Weiss und Blaue Mäntel.[4]) 3 Weibel-Röck. — 1 Gebätt-Tafflen. — 1 Laternen. Grafschaft. — Letst obige 5 Art: sind in 3 in der Richterstube befindenden Wandkästen aufbehalten.

In der Ritter Stuben

1 Umhang Stänglj. — 4 alte rothe Sessel an der alten Richterstuben. Grafschaft. — 1 Nussbäumernes Tischli. — 1 Grosser Spiegel. — 1 Puffert — 2 Bettstatten. — 2 Laubsäk,

In der Kammer neben der Ritterstuben

1 Umhang Stänglj. — 2 Betstatten. — 2 Laubsäk. — 1 Nussbäumernes Tischli. — 2 Sessel aus der alten Richterstube. Letster Artic. der Grafschaft.

Auf dem Schwarzen Gang[5])

1 alter liegender Trog.

In der Laub Kammer

2 ausgeschlagene, Grau angestrichene Bettstatten — 1 Bet-Gatter.

In der Mägden Kammer

2 Grosse, 1 kleiner tannerne Kästen. 1 Beth samt Zugehörd. Grafschaft.

[1]) Im Besitze von Hr. C. Ulrich-Gysi. Caspar Ulrich war 1795—1798 der letzte Landvogt auf Kiburg. Es ist nur der zum Schlosse gehörige Hausrath, welcher jeweilen von Landvogt an Landvogt übergeben wurde. Im Übrigen musste dieser Beamte selbst für seine Ausstattung sorgen.

[2]) Diese Räume sind wohl alle im sog. Ritterhause gelegen.

[3]) Der Verbindungsgang zwischen Ritterhaus und Grafenhaus.

[4]) General Lauer und seine Begleiter hüllten sich in diese Mäntel, als sie 1798 mit Gerichtsschwert und kyburgischem Stammbaum davon ritten. H. Eschers, »Kyburg« in Dalp's Ritterburgen. III. S. 336.

[5]) Zwischen dem Ritterhaus und grauem Thurm.